

Pfarreien
Gemeinschaft

Gemeinsam
Unterwegs

Maidbronn
Rimpar

Jahrgang 62 · Juli 2023

Sommer 2023



Foto: Gertrud Wagenbrenner

Inhalt

| Inhaltsverzeichnis: | Seite |
|-----------------------------------|--------------|
| Grußwort | 3-4 |
| Kommunionkinder Rimpar | 5 |
| Nachruf | 6-7 |
| Spirituelles, Sommergedanken | 8-10 |
| Jubiläum Pater Konrad | 11 |
| Pfarrfest | 12-13 |
| Maidbronn: Besuch bei der Königin | 14-15 |
| Lesungen | 16-18 |
| Mitteilungen | 19 |
| Fronleichnam | 20 |
| Aus den Pfarrbüchern | 21 |
| Bibelgedanken | 22-24 |
| Kinderseite | 25 |
| KAB | 26-27 |
| Fronleichnam | 28 |

Retzbachwallfahrt 2023

Am Sonntag, den 10.09.2023 um 6.30 Uhr machen wir uns wieder gemeinsam auf den Weg nach Retzbach. Der Gottesdienst in und um die Wallfahrtskirche „Maria im Grünen Tal“ beginnt um 10.30 Uhr. Wir wallen nur den Hinweg. Wer keine Rückfahrgelegenheit hat, bitte im Pfarrbüro unter Tel. 9844 melden.

Eingeladen ist die gesamte Pfarreiengemeinschaft „Gemeinsam unterwegs“ Rimpar Maidbronn.

Wir freuen uns auf viele Teilnehmer!

Pfr. Dario und Michaela Bauer

Liebe Schwestern und Brüder,

wir freuen uns, Ihnen den Sommer-Pfarrbrief unserer Pfarreiengemeinschaft präsentieren zu können. In dieser Ausgabe möchten wir auf einige bedeutsame Ereignisse der vergangenen Wochen und Monaten zurückblicken.

Beginnen wir mit der Karwoche und Ostern. In diesen Tagen haben wir gemeinsam das Leiden, den Tod und die Auferstehung Jesu gefeiert. Wir haben uns in Gebeten, Gottesdiensten und besonderen liturgischen Feiern versammelt, um die wichtige Botschaft der Erlösung zu ehren und zu reflektieren. Es war eine Zeit der schönen Erlebnisse und der Freude nach der Osternachtliturgie bei der Agape in BSH in Rimpar und bei dem Osterfrühstück im Pfarrheim in Maidbronn,.

Ein weiterer Höhepunkt war die Erstkommunion unserer Kommunionkinder am Sa. 6. Mai 2023 in Rimpar und am Sa. 20. Mai 2023 in Maidbronn. In einer feierlichen Zeremonie haben die Kinder zum ersten Mal das Sakrament der Eucharistie empfangen. Es war ein bewegender Moment für die Kinder und ihre Familien. Wir beglückwünschen alle Kinder herzlich zu diesem wichtigen Schritt in ihrem Glaubensleben. Im Monat Mai haben wir durch unsere Andachten Mutter Gottes verehrt. Viel Freude und Gemeinschaft haben wir besonders am So. 21. Mai in Rimpar bei der Maiandacht an der Veitsmühle erlebt. Vielen Dank!

Am 8. Juni feierten wir in unseren beiden Gemeinden das Fronleichnamfest. An diesem Tag haben wir ein Zeugnis unseres Glaubens gegeben: durch die Prozession, wunderschöne

Grußwort

Teppiche, Straßenschmuck. Wir haben uns über ihre Teilnahme an der Prozession gefreut: Kinder mit Eltern, Kommunionkinder, Vereinsvertreter, Musikkapelle und die Begleitung unserer Feuerwehr. Vergelt's Gott!!!

Abschließend möchten wir Ihnen danken für Ihre Unterstützung und Ihre Teilnahme an den Aktivitäten unserer Pfarreiengemeinschaft. Gemeinsam bilden wir eine starke Gemeinschaft des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung. Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Kirchenverwaltungen und Gemeindeteams für viel Engagement, Zeit und Arbeit. Hoffentlich haben wir Ihnen, mit ein paar Erinnerungen, einen Vorgeschmack auf eine weitere Lektüre dieses Heftes gemacht!

Für die Sommer- und Urlaubszeit wünschen wir Euch eine gute Erholung. Genießen Sie diese Zeit mit Familie und Freunde und nutzen Sie diese Zeit, um neue Energie zu tanken und den Geist zu erfrischen.

Im Namen des ganzen Teams

Pfarrer Dario

Kommunionkinder

Kommunionfeier am 06. Mai 2023 um 10 Uhr in Rimpar



Kommunionfeier am 06. Mai 2023 um 14 Uhr in Rimpar



Traurige Nachricht



Am 25. Mai 2023 ist Herr Klaus Heßdörfer im Alter von 63 Jahren verstorben.

Herr Heßdörfer wirkte von 1994 bis 1999 in unserer Pfarrei. Sein freundliches, humorvolles und hilfsbereites Wesen ist sicherlich noch vielen in Erinnerung geblieben.

Zuletzt war er in der Pfarreiengemeinschaft Würzburg Ost und im pastoralen Raum Würzburg Süd-Ost tätig.

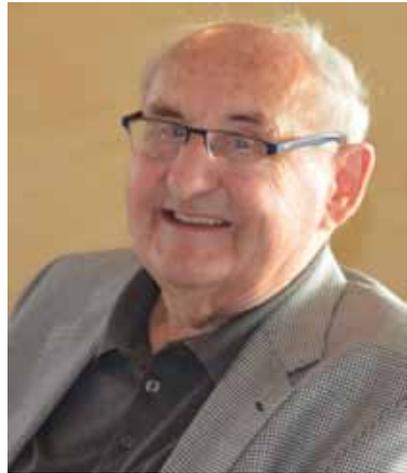
Herr, lass ihn ruhen in Frieden!
Im Namen der Pfarrei

Michaela Bauer

Am 28.10.2023 ist für Herrn Heßdörfer und Herrn Habel ein Gedenkgottesdienst.

NACHRUF

Die Pfarrgemeinde St. Peter und Paul Rimpar trauert um **Reinhold Habel** ehemaliger Kirchenpfleger, der am 24.06.2023 im Alter von 93 Jahren verstorben ist.



Herr Habel war von 1982 bis 2007 Mitglied in der Kirchenverwaltung Rimpar. In seiner Tätigkeit als Kirchenpfleger hatte er einige herausfordernde Bau- und Renovierungsprojekte (u.a. die Renovierung des Bischof-Schmitt-Hauses) sowie die Neuordnung der Finanzstruktur zu bewältigen. Fachmännisch und gewissenhaft führte er die Bücher der Kirchenstiftung und setzte sich 25 Jahre lang verantwortungsbewusst für unsere Pfarrei ein.

Wir danken Herrn Habel für sein außerordentliches Engagement, das im Jahr 2000 mit der Bruno-Medaille gewürdigt wurde.

Wir gedenken seiner im Gebet und Gottesdienst.

Pfr. Dariusz Kruszynski
Michaela Bauer Kirchenpflegerin
Martina Götz Vorsitzende Gemeindeteam

Sommergedanken

Liebe Mitchristen in unserer Pfarreiengemeinschaft
„Gemeinsam unterwegs“,

der Sommer hat fast über Nacht mit Pauken und Trompeten Einzug gehalten. Die Hitze hat uns im Griff, wir sind dankbar für jedes Gewitter und alle Regentropfen. Die Fronleichnamsteppiche erzählten mit ihren bunten Farben von der Schöpfung.

In den ersten Klassen beschäftigen sich die Religionskinder mit dem Thema Schöpfung. Wir stellen fest, wie einzigartig wir sind und worüber in der Schöpfung wir besonders staunen.

Jetzt im Sommer wünsche ich Ihnen allen Zeit und Muße, die Farben in der Schöpfung wahrzunehmen. Wir können auch über die Farben in unserem Leben nachdenken.

- Was macht mein Leben bunt und unverwechselbar?
- Was lässt mich reifen?
- Welche Begegnungen und Erfahrungen haben mich geprägt und worauf freue ich mich, wenn ich morgens aufstehe?
- Wo fällt mir ein Dankgebet an unseren Schöpfer leicht?

Möge folgendes Gedicht von Elli Michler Sie dabei inspirieren:

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen farbenfrohen Sommer und viel Dankbarkeit in Ihrem Leben,

Ihre Gemeindeferentin Yvonne Faatz

Hinweise zur Autorin Elli Michler:

Elli Michler (* 12. Februar 1923 in Würzburg; † 18. November 2014 in Heilbronn[1]) war eine deutsche Lyrikerin.[2]

Ihr Vater war in einem kaufmännischen Beruf tätig. Nach der Auflösung der von ihr besuchten Klosterschule durch den Nationalsozialismus absolvierte sie ihr soziales Pflichtjahr. Kurz nach Beginn des Zweiten

Weltkrieges wurde sie in einem Würzburger Industrieverband dienstverpflichtet. Jahre später half sie freiwillig beim Wiederaufbau des Würzburger Universitätsbetriebs mit. In dieser Zeit begegnete sie ihrem späteren Ehemann, der in Würzburg sein Studium wieder aufnahm. Ihn heiratete sie drei Jahre später, nachdem sie ihr Studium als Diplom-Volkswirtin abgeschlossen hatte. Nach der Geburt einer Tochter zog die Familie berufsbedingt nach Hessen und letztendlich nach Bad Homburg vor der Höhe.

Im März 2010 erhielt Elli Michler das Verdienstkreuz am Bande für ihr lyrisches Werk verliehen. In der Begründung des Bundespräsidenten heißt es: „Die Verleihung ist als Dank und Ansporn für den Rückhalt, den Sie vielen Lesern Ihrer Lyrik durch Ihre lebensbejahende Art geben, anzusehen.“[3]

Am 5. Juni 2023 wurde in der Heidingsfelder Lehmgrubensiedlung eine Straße nach der aus Würzburg stammenden Lyrikerin benannt. Die Tochter der Autorin hat uns mit großer Freude eine Abdruckgenehmigung dieses Gedichts erteilt. Sie schreibt:

Und dies tue ich in diesem Fall ganz besonders gern,
weil ich mich sehr darüber freue, dass Sie tatkräftig dabei mithelfen,
dass meine Mutter in Würzburg nicht vergessen wird.

Barbara Michler



Foto: Claudia Lothar/
Stadt Würzburg

Sommergedanken

Ich wünsche dir bunte Farben

Ich wünsche dir bunte Farben,
schön wie die Federn vom Pfau,
den Zauber in deinem sonst kargen
Leben im täglichen Grau.

Ich wünsche dir bunte Farben,
schillerndes Schmetterlings-Gaukeln
über den Köpfen von lachenden Kindern
im Frühling auf wippenden Schaukeln.

Ich wünsche dir bunte Farben,
die dich in Sommergärten umgeben.
So wie das Gold der gebundenen Garben
soll es dich reifen lassen, das Leben.

Ich wünsche dir bunte Farben,
schön wie der Herbst sie erdacht.
Lange, nachdem sie verdarben,
schimmert noch Schnee durch die Farben der Nacht.

Elli Michler

© Don Bosco Medien GmbH, München
www.ellimichler.de

"Gott - Dein Wille ist mein Geschick. Denn mein Geschick ist: Gebraucht und verbraucht zu werden nach Deinem Willen."

Dag Hammarskjöld

Rimpar gratuliert Pater Konrad Göpfert zum 70. Priesterjubiläum

Das 70. Jubiläum seiner Priesterweihe begeht am Dienstag, 18. Juli, Benediktinerpater Konrad Göpfert (94) in Münsterschwarzach. Er wurde 1929 in Rimpar geboren.

Nach dem Abitur am Würzburger Riemenschneider-Gymnasium trat er 1947 in das Kloster ein und empfing am 18. Juli 1953 durch Bischof Dr. Julius Döpfner die Priesterweihe.

1955 wurde Göpfert als Missionar in die Abtei Ndanda nach Tansania ausgesandt, wo er bis 2012 wirkte. Vor allem war er in der Pfarreseelsorge in den umliegenden Orten tätig. Unter anderem gründete er die Pfarrei Kilangala am Indischen Ozean und war viele Jahre Pfarrer in Nyangao mit dem angeschlossenen Krankenhaus. Später engagierte er sich stärker im klösterlichen Bereich, unter anderem als geistlicher Begleiter der jungen Mitbrüder in der Abtei Ndanda. Seit 2012 lebt Göpfert wieder im Kloster Münsterschwarzach und engagiert sich von dort aus für die Unterstützung der Mission, vor allem in Mosambik.

Seine Heimatgemeinde Rimpar gratuliert Pater Konrad von ganzem Herzen zu diesem seltenen Ereignis und wünscht Gesundheit und Gottes reichen Segen. Herzlichen Glückwunsch!

Das Seelsorgeteam hat im Namen der gesamten Pfarreiengemeinschaft eine persönliche Glückwünschekarte an P. Konrad gesendet.

Bild: POW, Bernhard Schweßinger



Pfarrfest

Pfarrfest 2023

Ein herzliches Dankeschön allen Helferinnen und Helfern, die zum Gelingen des Pfarrfestes beigetragen haben.

DANKE den Damen vom Kath. Frauenbund, die die Kaffeebar organisiert und den Verkauf durchgeführt haben.

DANKE an die Ministranten und Susanne Hart-Mehlig für die Organisation und Übernahme des Kinderprogramms.

DANKE den Pfadfindern für den Zeltaufbau und sonstige Unterstützung.

DANKE an Klaus Warmuth für die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes.

DANKE an das Team der Tagespflege Rimpar für den Sanitätsdienst

DANKE allen Bäckerinnen und Bäckern für die leckeren, tollen Kuchen.

Und letztendlich ein DANK an alle Besucherinnen und Besucher. Schön, dass Ihr da ward!

Kirchenverwaltung und Gemeindeteam Rimpar



Besuch bei der Königin

„Die Königin der Instrumente“ – so wird die Orgel oftmals genannt. Die Maidbronner Ministrantinnen und Ministranten hatten am 25. März 2023 Gelegenheit, die Würzburger Domorgeln zu besichtigen. Domorganist Prof. Stefan Schmidt erklärte, wie eine Orgel funktioniert und welche interessanten verschiedenen Register die Domorgel hat. Er gab auch einen Einblick in das „Innenleben“ der Orgel und zeigte, wie die unterschiedlichen Pfeifenarten aussehen. Wer wollte, durfte sogar auf der Orgel spielen. Anschließend besuchten wir noch



die Domsakristei, die Krypta und den Kreuzgang (mit dem Grab von Prälat Josef Peter). Wir schauten uns die Figur von

Bischof Adolf Schmitt an: Er stammte aus Rimpar und wurde 1976 in Afrika ermordet; das Bischof-Schmitt-Haus ist nach ihm benannt.

Bei einem zweiten Ausflug am 13. Mai schauten wir uns einige Kunstwerke an, die – ebenso wie der Maidbronner Altar – von Tilmann Riemenschneider stammen, und informierten uns über Bischof Melchior Zobel, der im Zuge der Auseinandersetzungen mit dem Rimparer Adligen Wilhelm von Grumbach ermordet wurde. Der Höhepunkt war die Besteigung des einen der beiden Domtürme. Wir sahen die großen Domglocken aus nächster Nähe an und genossen den imposanten Ausblick über die Stadt – und anschließend vor dem Dom ein gutes Eis.

Helmut Gabel

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchenstiftung, Tel. 9844
Redaktion: Herbert Freisleben, Christian Krenz,
Peter Zier, Ulrike Wunderling,
Pfarrer Dario
Layout: Hiltrud Probst

Der nächste Pfarrbrief erscheint: 03.12.2023

Redaktionsschluß: 13.11.2023

Lesungen

Herr, gib uns Mut zum Hören – die Lesungen in der Messfeier

Biblische Lesungen sind Bestandteil jeder Liturgie. In einer Tauffeier oder einer Segensfeier gibt es in der Regel eine Lesung; in der Messe sind es zwei, an Sonntagen und Hochfesten sollten es sogar drei sein. Wichtig ist, dass es wirklich biblische Texte sind. So schön auch Auszüge aus dem „Kleinen Prinzen“ von Antoine de Saint-Exupéry oder Texte von Kahlil Gibran sein mögen – die biblischen Schriften sind unsere ursprungsnahen, maßgebenden Grundlagen und verbinden uns mit dem Zentrum unseres Glaubens: dem Zugehen Gottes auf uns in der Geschichte Israels und in Jesus Christus.

Die kirchliche Leseordnung für die Messfeier hat das Ziel, im Lauf der Jahre die Gläubigen mit der ganzen Vielfalt der biblischen Texte vertraut zu machen. Dieses Anliegen kommt freilich nur begrenzt zur Wirkung, weil viele Menschen nur sporadisch den Gottesdienst mitfeiern - und weil in vielen Kirchen an Sonntagen und Hochfesten von den beiden vorgesehenen Lesungen nur eine gelesen wird. Aber es besteht die Möglichkeit, die Texte vollständig nachzulesen: im Sonntagsblatt oder im Schott-Messbuch (letzteres ist auch digital zu finden unter www.erzabtei-beuron.de).

An den Werktagen handelt es sich bei Lesung und Evangelium um eine sog. „Bahnlesung“: Über einige Wochen hinweg werden die wichtigsten Ausschnitte aus einem bestimmten Buch gelesen.

Die Evangelien der Sonntage stellen uns in drei Lesejahren die Vielfalt der Jesuszeugnisse der urchristlichen Zeit vor: Im Lesejahr A hören wir Ausschnitte aus dem Matthäusevangelium, im Jahr B Markus, im Jahr C Lukas. Johannes wird in allen drei Jahren eingestreut, vor allem in der Osterzeit und den Sommermonaten. Dabei wird deutlich, wie unterschiedlich und zugleich ähnlich die Evangelisten Jesus darstellen: Matthäus sieht ihn als Lehrer und als Erfüllung der alttestamentlichen Verheißungen, Markus als Kontrast zu den Karrieretypen der Kaiserzeit, Lukas als den vom Geist erfüllten Gerechten, Johannes als den souverän-

nen Offenbarer Gottes. Das, was ihnen Jesus bedeutet, „verpacken“ sie in eine Erzählung über das Leben Jesu.

Dem Evangelium gehen am Sonntag zwei Lesungen voraus: Die erste Lesung hat einen inhaltlichen Bezug zum Evangelium. Oftmals ist sie dem Alten Testament entnommen und zeigt auf, dass Vieles, was in den Evangelien erzählt wird, auf dem Alten Testament aufbaut.

Die zweite Lesung ist dagegen wiederum – ähnlich wie die Evangelien und die zweite Sonntagslesung – eine „Bahnlesung“: Über einige Wochen hinweg werden wichtige Ausschnitte aus einem neutestamentlichen Brief oder der Offenbarung des Johannes vorgelesen. Jetzt im Sommer 2023 hören wir zum Beispiel bis zum 17.9. Abschnitte aus dem Römerbrief des Paulus, dann schließt sich bis zum 15.10. der Philipper-Brief an.

Biblische Texte hören – das ist etwas Anspruchsvolles. Manche schalten ab, weil sie etwas nicht verstehen. Sie könnten sich von dem englischen Schriftsteller Chesterton sagen lassen: „Mir machen nicht die unverständlichen Bibelstellen Bauchweh, sondern die, die ich verstehe.“ Ob er wohl dabei an Worte gedacht hat wie etwa: **„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“?** Oder: **„Wenn du deine Gabe zum Altar bringst, versöhne dich erst mit deinem Bruder!“?** Es gibt Vieles, was wir nur zu gut verstehen; die Herausforderung ist, es ins Leben umzusetzen! Andere schalten ab, weil sie zum zehnten Mal die Geschichte vom Seesturm, von Zachäus oder vom barmherzigen Samariter hören. „Kenn ich doch schon!“ Aber Gott will mich ja nicht über bisher Unbekanntes informieren und mir immer Neues bieten, sondern hier und jetzt in meiner Situation ansprechen. Vielleicht will er mir angesichts meiner Ängste, die ich zur Zeit habe, durch Jesus im Seesturm sagen: Warum hast du solche Angst? Hast du denn keinen Glauben? - Oder wenn ich Fehler gemacht habe und mich selber nicht riechen kann, sagt er mir wie dem Zöllner Zachäus: Aber genau zu dir will ich jetzt kommen! Nicht zu denen, die alles richtig machen! - Oder die Geschichte vom barmherzigen Samariter kann mich an die Menschen erinnern, mit deren Not ich hier und jetzt konfrontiert bin.

Kinderseite

Wer sich den biblischen Texten öffnet mit der Einstellung: Gott will mir ganz persönlich etwas sagen, der wird immer wieder überraschende Entdeckungen machen.

Dr. Helmut Gabel



Igel Fridolin hat alles, was er für einen schönen Urlaub braucht: einen Liegestuhl im Grünen, einen Fußball, etwas Leckeres zum Trinken und Sonne satt.

Doch halt: In sieben Dingen unterscheidet sich das rechte Bild vom linken. Findest du sie?

Daria Broda, www.knollmaennchen.de

In: Pfarrbriefservice.de

Liebe Gemeinde,

im Auftrag des Gemeindeteams Rimpar möchte ich Euch mitteilen, dass aufgrund der aktuellen Situation die **Samstag-Vorabend-Gottesdienste im August** nicht stattfinden können.

Die aktuellen Gottesdienste stehen auf der Gottesdienstordnung, die in der Kirche ausliegt.

Das Gemeindeteam bedankt sich für Euer Verständnis.

Liebe Rimparer,

das Gemeindeteam hat eine große Bitte an Euch:

Wie jedes Jahr, am 24. August, findet die Bewirtung der Kreuzbergwallfahrer im Bischof-Schmitt-Haus statt.

Leider sind uns in letzter Zeit sehr viele Helfer weggebrochen, welche wir auch beim Missions-Essen am 22. Oktober 2023 dringend benötigen.

Wer sich bereit erklärt, uns mit helfender Hand zu unterstützen, kann sich gerne bei Frau Traudl Wurm darüber erkundigen (Tel: 09365/1589).

Das Gemeindeteam würde sich sehr freuen, wenn sich ein paar neue Helfer melden würden, damit die Wallfahrerbewirtung und das Missions-Essen auch in Zukunft weiter bestehen können.

Mit freundlichen Grüßen

Martina Götz

Fronleichnam

Fronleichnamsalter in der Hofstr. und am Seniorenzentrum



Wir freuen uns über die

Neugetauften



Rimpar:

Fritz Scheller - Celine Mainberger - Lio Ruck -
Ida Büttner - Enno Michalzik - Oliwier Koziara -
Henry Thiesen - Felix Grömling - Mats Weißenberger -
Tilda Weißenberger

Maidbronn:

Felix Scheller - Neo Bayerer - Jakob Büchele -
Lina Weiler -

Wir beten für die

Heimgerufenen



Rimpar

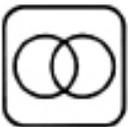
Rosa Bayer - Johann Emmerling - Frieda Saupe -
Richard Büttner - Paul Kempf - Artur Jaugstetter -
Anna Hertlein - Hannelore Ziegler - Adolf Riedmann -
Rosemarie Thamm - Maria Walter - Maria Rasche -
Kurt Schömig - Renate Roßdeutsch - Reinhold Habel

Maidbronn:

Robert Schlereth - Paulina Beetz - Helga Baumeister

Wir freuen uns über die

Neuvermählten



Maidbronn:

Magdalena Weidner-Büchele und Jan Büchele

Der Dreifaltige Gott

Vor einigen Wochen feierten wir in unserer Kirche das Pfingstfest. Das zentrale Ereignis dieses Hochfestes ist die Herabkunft des Heiligen Geistes auf eine Schar von Jüngerinnen und Jüngern, die sich in Jerusalem zum Gebet versammelt hatten. Der Verfasser der Apostelgeschichte, der Evangelist Lukas, schildert dieses Geschehen als ein offensichtlich außerirdisches Phänomen: Ein Brausen war plötzlich und unversehens zu hören, ein gewaltiger Sturm fegte über die Versammlung, Zungen wie von Feuer ließen sich auf die Versammelten nieder, die in fremden Sprachen redeten und zu predigen begannen wie der Geist es ihnen eingab. (Apg 2,1-4).

Petrus erklärte später den verstörten und teilweise auch spottenden Zuhörern, die von überall hergekommen waren, den wahren Sachverhalt: Die Versammelten seien nicht betrunken gewesen, wie einige meinten, vielmehr war es der Heilige Geist, der auf einen jeden von ihnen niedergekommen war (Apg 2,14-16).

Im Apostolischen Glaubensbekenntnis ist die Rede von Gott als „allmächtigem Vater“, von Jesus als dem „eingeborenen Sohn Gottes“ und vom „Heiligen Geist“. Beten wir also zu drei Göttern? Haben wir im Unterschied zum Judentum und zum Islam einen Drei-Gott-Glauben, also einen Tritheismus oder Polytheismus? Nein, keineswegs! Wir glauben an den einen Gott. Unser Glaube ist kein Viel-Gott-Glaube. Der eine Gott, zu dem wir vertrauensvoll beten, ist ein Dreieiniger oder Dreifaltiger Gott, der uns durch die Offenbarung des Neuen Testaments und die Lehre der Kirche verkündet wurde.

Aber wie ist das zu verstehen?

Zunächst gilt es zu begreifen, dass die Dreifaltigkeit Gottes ein Geheimnis ist, das mit dem menschlichen Verstand und mit Logik nicht zu durchdringen ist. Gott kann nicht rational erklärt werden. Würde man das versuchen, wäre es nicht Gott, was da erkannt werden würde.

Das Alte Testament offenbart den Ein-Gott-Glauben, den Monotheismus, mit Nachdruck. Von einem dreifaltigen Gott ist dort noch nicht die

Rede. Das hat seinen Grund wohl in der Tatsache, dass den alttestamentlichen Gläubigen wegen der damals ringsum herrschenden Vielgötterei der Glaube an die Einzigkeit Gottes stabilisiert und lebendig erhalten werden musste (Michael Schmaus). So wurde zur Vorbereitung der Offenbarung des Dreifaltigen Gottes im Neuen Testament ein festes Glaubensfundament gelegt. Und in der Tat, das Neue Testament offenbart uns an vielen Stellen die Göttlichkeit des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes ohne sich dadurch in einen Polytheismus aufzulösen.

Jeder der drei Synoptiker (die Evangelisten Matthäus, Markus und Lukas) legen von der Dreifaltigkeit Zeugnis ab. Besonders intensiv verkündet der Evangelist Johannes dieses Geheimnis. Er beginnt mit der vorweltlichen Existenz Christi als dem Wort (logos) Gottes: „Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott. ... Alles ist durch das Wort geworden, und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist“ (Joh 1,1; 1,3). Durch ihn wurde das Universum geschaffen, alles Sichtbare und Unsichtbare. Jesus ist das Fleisch gewordene Wort Gottes. „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen“, antwortet Jesus dem Philippus, der den Vater sehen wollte (Joh 14,9). Und noch deutlicher wird Jesus, wenn er sagt: „Ich und der Vater sind eins“ (Joh 10,30).

In besonders hohem Maße ist der Glaube des Apostels Paulus durch sein Dreifaltigkeitsdenken geprägt. In zahlreichen Texten seiner Briefe bekennt er sich direkt oder indirekt zur Dreifaltigkeit Gottes. Als Beispiel seien die Grußworte zum Schluss seines zweiten Briefes an die Korinther angeführt: „Die Gnade Jesu Christi, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen“ (2. Kor 13,13). Die Kirche tat sich in den ersten vier Jahrhunderten n.Chr. sehr schwer, den Geheimnischarakter der Dreifaltigkeit für ihre Gemeinden verständlich darzustellen und eine Unterordnung innerhalb der Dreiheit abzuwehren. Schließlich aber wurde auf den Konzilien zu Nicäa (325 n.Chr.) und Konstantinopel (381 n.Chr.) nach langem Ringen Einigkeit erzielt. In Nicäa entstand das Apostolische Glaubensbekenntnis und in

Bibelgedanken

Konstantinopel eine erweiterte Form, die sich substanziell nicht von der unterschied, die in Nicäa vereinbart wurde.

Auf dieser Grundlage stehen wir nun staunend, anbetend, meditierend vor dem Geheimnis der göttlichen Dreifaltigkeit - vor Gott als dem allmächtigen Schöpfer und Vollender der Welt, als unserem liebenden Vater, bei dem wir geborgen sind, der die Fülle des Lebens für uns bereithält und der uns nie im Stich lassen wird - vor Gott als dem fleischgewordenen Gottes- und Menschensohn, unserem Bruder und Freund (Joh 15,15), dem wir alles anvertrauen können, was uns beglückt, was uns traurig und betrübt macht, was uns in Ärger und Zorn versetzt - vor Gott als dem wirkmächtigen Heiligen Geist, der uns tröstet, der für uns eintritt, der sich in mütterlicher Weise unserer Schwachheit annimmt (Röm 8,26) und der uns die Weisheit der heiligen Schriften verstehen lehrt.

Eine Woche nach Pfingsten durften wir das Dreifaltigkeitsfest voller Freude und Dankbarkeit feiern, dass wir das sind, was wir sind: Kinder des Dreifaltigen Gottes auf ewig und dass das Wort: „Fürchtet euch nicht!“ seine volle Berechtigung hat und für immer über unserem Lebensweg steht.

Dr. Joachim Riedmayer

Das „Apostolische Glaubensbekenntnis“ findet man im „Gotteslob“ für die Diözese Würzburg. Stuttgart und Würzburg 2013, in Nr. 3.4 und die erweiterte Form, das dort so genannte „Große Glaubensbekenntnis“, in Nr. 586. 2A.



Das Schul- und Kindergartenjahr geht zu Ende und auch die Kinderkirche geht in die Sommerpause. Wir durften uns freuen über ...



Nach den Sommerferien sehen wir uns wieder: zur **Kinderkirche am 24. September um 10:30 Uhr in der Bekenntniskirche.**

Schöne Ferien wünscht das Kinderkirchen-Team!

„Gemeinsam unterwegs“

Wanderangebot für alle am Sonntagnachmittag

Am Sonntag 10.09.2023
Traumrunde Markt Einersheim,
mit abwechslungsreicher
Landschaft und schönen
Aussichtspunkten.
Rundweg ca. 10 km –
mit einer steilen Passage.



pilgerm_strich_factum_adp_pfarbriefservice_

Start um 14.00 Uhr,
am Marktplatz Markt Einersheim, Infotafel am Durchgang
zur ehem. Kirchenburg. Öffentl. Parkplätze sind vorhanden.
Am Abend um ca. 18.30 Uhr Einkehrmöglichkeit in
Markt Einersheim oder Nachbarort.

**Teilnahme nur mit Anmeldung bis 03.09.2023
bei Fam. Öttinger, Tel. 0931/ 275433 !**

wegen Reservierung der Einkehr und gemeinsamer
Abfahrt in Fahrgemeinschaften von Lengfeld.

Herzliche Einladung von KAB Lengfeld-Rimpar
und Förderverein für das Lioba-Höfle

Förderverein
für das Lioba-Höfle e.V.



KÄPPELESGANG

an Maria Himmelfahrt
Dienstag, 15. August 2023



Treffpunkt um 14 Uhr an der 1. Station

Kreuzweg, gestaltet von der KAB Lengfeld-Rimpar, anschließend Kaffee und Kuchen im Garten, Unkostenbeitrag 5 €/Person.

Anmeldung für das Kaffeetrinken bis 08.08.23 bei Fam. Öttinger, Tel. 0931/275433.

Festandacht um 16 Uhr im Käppele.

Herzliche Einladung!

Fronleichnam 2023



Das bewährte Fronleichnamsteam hat dieses Jahr wieder viel Zeit und Herzblut investiert, um uns mit wunderschönen Blumentepichen zu Fronleichnam zu erfreuen und die Altäre aufzubauen und zu schmücken. Ein großes Dankeschön auch an alle, die jedes Jahr Blumen und Grasnchnitt spenden, so dass diese Kunstwerke entstehen können.

Dadurch wird uns das Geheimnis der Eucharistie, das wir an Fronleichnam feiern, würdig und farbenprächtig vor Augen geführt.

Ein Blumentepich stellte die Heilung des blinden Bartimäus dar (siehe Foto von Stefanie Grobelak). Diese biblische Geschichte war die Grundlage für das Kommunionmotto 2023 "Offene Augen - weites Herz".

Vielen Dank und Vergelt's Gott, liebes Fronleichnamsteam!

Das Seelsorgeteam